

Donnerstag, 24. 8. 2006

6 Salzburger Nachrichten



Neue Partner: Josef und Waltraud Wöhrer (vorn) mit SAG-Mitarbeitern Sonja Besigane, Eckhard Hinz, Michael Wiemann (hinten Mitte) und den Studenten Michael Zottler (l.), Andreas Flanschger, Gérard Silberholz und Martin Passler (r.). Bild: SN/HELI

Aluminium für Rennwagen

Die Firma SAG aus Lend sponsert Grazer Team

LEND (SN-heli). „Wenn junge Leute solche Ideen haben, muss man das unterstützen“, sagt Josef Wöhrer, Generaldirektor der SAG Aluminium Lend. Er betrachtet das Rennauto, das auf dem Hof seiner Firma geparkt ist. „Ein schönes Stück.“

Gebaut haben den roten Flitzer, der wie der kleine Bruder einer Formel-1-Maschine aussieht, Studenten der TU Graz. Das 40-köpfige „Racing Team“, konstruiert seit einigen Jahren kleine Rennautos. „Wir interessieren uns für Motorsport und Technik und wollen unser erlerntes theoretisches Wissen praxisnah umsetzen“, begründet Teammitglied Andreas Flanschger das außeruniversitäre Engagement. Für ihr nächstes Modell, das im Frühjahr 2007 fertig sein soll, sucht die Gruppe einen Sponsor, der sie bei der Materialbeschaffung unterstützt. „Nach der letzten Konstruktion ist uns das Aluminium nun knapp geworden“, erklärt Flanschger. „Mit der Bitte um Unterstützung sind wir an die Firma SAG herangetreten – und es sieht gut aus.“

Um SAG-Chef Josef Wöhrer von ihrem fachlichen Können zu überzeugen, sind 4 Mitglieder

des Grazer „Racing Teams“ am Dienstag nach Lend gekommen, um dort ihr aktuelles Auto vorzustellen. Mit dabei haben sie die Preise, mit denen ihr Tankia 2006 bereits ausgezeichnet wurde. Denn ist das Auto erst einmal fertig, nimmt das Team damit am internationalen „Formula Student“-Konstruktionswettbewerb teil, bei dem Studenten aus aller Welt ihre selbstgebaute Fahrzeuge präsentieren.

Der Tankia 2006 ist bereits das dritte Auto der Grazer. Acht Monate haben sie daran gearbeitet, entworfen, geplant, konstruiert und gebaut. Da es sich um ein freiwilliges, nicht im Uni-Lehrplan integriertes Projekt handelt, ist die Gruppe auf Sponsoren angewiesen. „Wir kaufen keine fertigen Teile“, erklärt Flanschger. „Die Firmen stellen uns lediglich das Material zur Verfügung. Wir stellen daraus die Teile her, die wir für unser Auto brauchen.“

Das Aluminium der Firma SAG soll für die Herstellung des Rennbolids verwendet werden. „Der Körper ist aus Carbon“, erklärt Teamchef Gérard Silberholz. „Um die Carbon-Formen herstellen zu können, brauchen wir dringend Aluminium.“